

Ferdinand Schüssler
Prankergasse 64
8020 Graz

1976



Bericht über Untersuchungsarbeiten im Raum
Schladming

Einleitung: Das Untersuchungsgebiet umfaßt den Raum Oberhaus-
Ruperting (beide E Schladming) gegen S bis Bärfall-
spitze. Die Arbeiten wurden im August und September
1975 durchgeführt.

Als Unterlagen dienten die topographische Karte
1:10.000, sowie die Arbeiten von KÜPPER, MEDWENITSCH
und FORMANEK.

Aufgabenstellung: Die Arbeit untergliedert sich in 2 Problem-
stellungen.

- 1) eine geologische Kartierung des obengenannten
Raumes und den Versuch einer Unterteilung der Enns-
taler Phyllitzone,
- 2) eine lagerstättenkundliche Prospektion auf Erze,
im speziellen auf Uran und Scheelit.

1) Die geologische Kartierung

Das Gebiet läßt sich in drei Hauptzonen einteilen:

- a) Das Kristallin der Schladminger Tauern
- b) Eine Übergangszone zwischen Schladminger Kristallin
und der Ennstaler Phyllit- Zone.
- c) Die Ennstaler Phyllit-Zone.

ad a) Die Paragneiszone des Schladminger Kristallins konnte ich
nur am Südenne meines Arbeitsgebietes antreffen. Diese Paragneise
bilden das Hangende der Höchststeinantiklinale, die gegen S flacher
wird, um dann nach einer Saigerstellung des Komplexes in ein verkehrtes

N-Fallen überzugehen. Die Paragneisserie wurde bisher immer ins Präkambrium gestellt. Nachdem keine Hinweise für eine andere Alterseinstufung gefunden werden konnten, kann man sich dieser Altersstellung anschließen.

ad b) Die Übergangszone zwischen Ennstaler Phylliten und Paragneisen zeichnet sich aus durch eine rege Wechsellagerung von Gneisen, Quarziten, quarzitischen Phylliten, Quarzphylliten und chloritischen Phylliten. Eine detaillierte Berücksichtigung der einzelnen Schichten in der geologischen Karte ist wegen der Geringmächtigkeit nicht möglich. Ebenso wird eine genaue Zuordnung dieser Zone bzw. eine genaue Stellung dieser Serie bezüglich der hangenden und liegenden Komplexe erst nach Untersuchung der Dünnschliffe möglich sein.

Profil Bärfallspitze-Roßfeldsattel

Im S der Bärfallspitze liegen biotitreiche Paragneise. Im N-Grat sind 2 Amphibolitlinsen eingelagert, die äußerst geringmächtig (dm-Bereich) und durch eine Lage von Paragneis voneinander getrennt sind.

Weiter gegen das Hangende ist eine Abnahme des Feldspatgehaltes festzustellen, sodaß es fraglich ist, ob diese Serie noch als Gneis zu bezeichnen ist. Weiter im N sind in dieser Serie Quarzitänder eingelagert, die geringe Mengen von Cu-Kies enthalten, die Ende des vorigen Jahrhunderts Anlaß zu kleineren Schürfungen gaben. Diese Quarzite keilen auf dem Kraibergzinken (W-Anschluß meines Untersuchungsgebietes) aus. KÜPPER bezeichnete diese Serie als phyllitische Glimmerschiefer mit Feldspatporphyroblasten. Die Grenze zu (c) ist als Störungszone zu deuten.

ad c) Die Ennstaler Phyllite bestehen aus 4 Gesteinstypen: Hauptvertreter sind Serizitphyllite, ihnen folgen Quarzphyllite, Chlorit-Phyllite, Grünschiefer und Marmor als Einschuppungen.

Wobei zu betonen ist, daß eine solche Einteilung nicht immer zutreffend ist, und vielmehr von serizitischem Phyllit, quarzreichen Phylliten etc. gesprochen werden soll. Es handelt sich hierbei um hellgrün bis dunkelgraue Gesteine, die sehr gut geschiefert sind. Zwischen Krummholzhütte und Kaiblinghütte 50 m S Weggabelung finden sich Gerölle granatführender Phyllite, die jedoch weder im E noch W anzutreffen waren. Es dürfte sich dabei um kleinere Einschuppungen handeln.

Interne Verschuppungen, wie sie von KÜPPER (1956) angedeutet wurden, konnten festgestellt werden. Altersmäßig gehören die Ennstaler Phyllite (nach HERITSCH, 1943) in das Silur.

Tektonisch gesehen fällt die gesamte Phyllitzone nach N ein.

Lokales Einfallen selbst nach S kann bei der starken Verfältelung der Phyllite auftreten. Größere Brüche konnten nicht festgestellt werden.

2) Lagerstättenkundliche Prospektion

Problemstellung: gibt es eine E-Fortsetzung der uranführenden Horizonte von Forstau ?

An Hand von ca. 1500 Meßdaten über das gesamte Gebiet verstreut, läßt sich eine verhältnismäßig genaue Aussage über die Uranführung machen. Das Szintillometer zeigte im allgemeinen nur Werte zwischen dem 1 1/2-bis 2-fachen Backgroundwert.

Einige Unregelmäßigkeiten (bis zum 4- und 5-fachen Backgroundwert) liegen 100 m NE Kaiblinghütte und ca. 2,5 km N Gföllalm an der linken Talseite des Oberhausgrabens. Diese kleineren Anomalien (max. 160 c/s bei Background 30-40) sind zumeist an mittelgraue, silbrig glänzende Serizitphyllite gebunden. Höhere Werte konnten nicht gefunden werden.

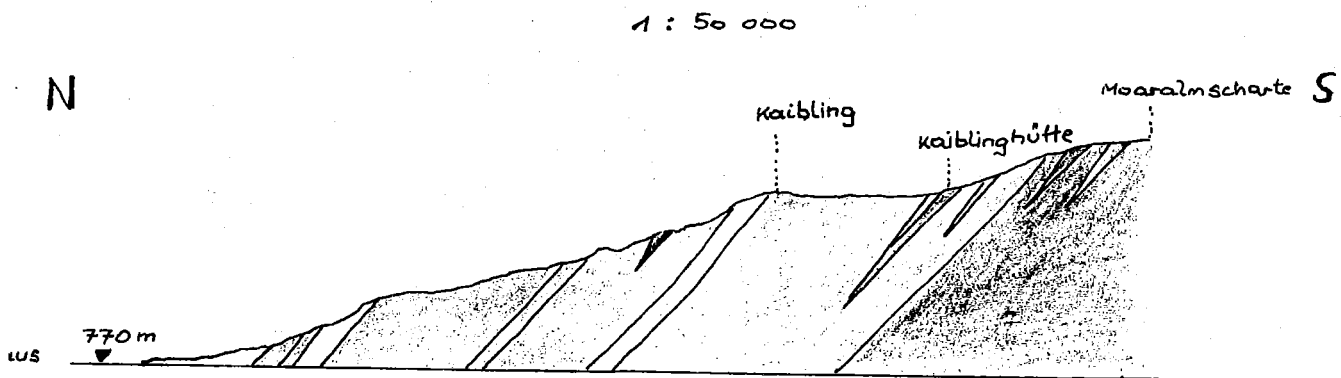
Mit Hilfe des Szintillometers war es jedoch möglich, eine Detailkartierung durchzuführen.

Da die chloritischen Phyllite und Grünschiefer Werte gleich dem

Backgroundwert zeigten, konnten sie von den Quarzphylliten (1 1/2-facher Backgroundwert) und den Serizitphylliten (max. 5-facher Backgroundwert) leicht unterschieden werden (wegen der geringen Inhomogenität der Schichten in W-E-Erstreckung).

Nach meinem Ermessen dürften weiter im E keine höheren Werte zu erwarten sein, da die Uran-führende Serie der Radstädter Quarzphyllitzone in meinem Gebiet nicht mehr anzutreffen war.

Möglich wäre noch eine genauere Untersuchung der geringen Anomalie NW Kaiblinghütte an der Grenze zur Übergangszone bezüglich der Genese. Falls nämlich Uran durch aszendente Lösungen in die Phyllite gekommen wäre, dürfte man entlang dieser steil einfallenden Störungszonen höhere Anomalien erwarten.



schemat. Profil Haus - Moaralmscharte

- Ennstaler Schotter
- Quarzphyllite
- Serizitphyllite
- Grünschiefer + chlorit. Phyllite
- Marmor
- quarzit. Phyllite + Quarzite
- Paragneise

Die Prospektion auf Scheelit war von negativem Ergebnis. Mit Hilfe der UV-Lampe wurden die Bachschotter untersucht. Weiter ausgedehnte Prospektion war wegen der schlechten Aufschlußverhältnisse nicht möglich.

Als scheelithöfliche Zone wäre eine direkte Fortsetzung des Fastenberg-Komplexes gegen E denkbar. Somit wäre eine höfliche Zone durch W.H. Kemeterhof - Schwaiger als südliche Begrenzungslinie und Oberhaus - Roßpointner als nördliche Begrenzungslinie anzusetzen.

Glück Auf!

Stadmann Ludwig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Literaturarchiv Geologisch-Mineralogischer Landesdienst Steiermark](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [125](#)

Autor(en)/Author(s): Schüssler Ferdinand

Artikel/Article: [Bericht über Untersuchungsarbeiten im Raum Schladming 1-5](#)